

## 90 % Verwertungsquote bei mineralischen Bauabfällen Bericht zum Aufkommen und Verbleib mineralischer Bauabfälle 2012

Eine Initiative der Baustoffindustrie, der Bauwirtschaft sowie der Entsorgungswirtschaft befasst sich seit fast zwei Jahrzehnten mit der Förderung geschlossener Stoffkreisläufe im Bausektor. Im Fokus stehen die mineralischen Bauabfälle.

Die Selbstverpflichtung, die Menge mineralischer Bauabfälle, die trotz Verwertungspotentials deponiert wurden, innerhalb von 10 Jahren zu halbieren, wurde erfüllt: die **Verwertungsquote wurde auf ca. 90 Prozent** der anfallenden mineralischen Bauabfälle gesteigert.

Die Monitoring-Berichte, die im Zweijahresrhythmus zur Dokumentation gegenüber der Bundesregierung erstellt werden, genießen bei allen Akteuren hohe Akzeptanz.

Der nunmehr neunte Monitoring-Bericht (Anlage) erbringt auch für das Jahr 2012 den Nachweis eines nahezu vollständig geschlossenen Stoffkreislaufes.

Der vorliegende Monitoring-Bericht basiert auf den amtlichen Daten des Statistischen Bundesamtes und dokumentiert die Ergebnisse der Umweltstatistik für den Bereich der mineralischen Bauabfälle des Jahres 2012.

Zur übersichtlicheren Darstellung werden die Stoffströme fünf praxisrelevanten Fraktionen zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt über Abfallschlüsselnummern gemäß Abfallverzeichnisverordnung: Bauschutt, Straßenaufbruch, Boden und Steine, Bauabfälle auf Gipsbasis sowie Baustellenabfälle.



Statistisch erfasste Mengen mineralischer Bauabfälle 2012

